



Sein Herz an die Knolle verloren



Der Weiacher Stephan Griesser ist ein leidenschaftlicher Sammler und Züchter seltener Kartoffelsorten. Bild: Balz Murer

WEIACH. Das Auge isst mit, sagt man. Stephan Griesser weiss das und sorgt mit seiner bunten Kartoffelzucht für die Basis von violettem Kartoffelstock und roten Gschwelti. Auf seinem Hof in Weiach zieht er über 500 Sorten.

SUSANNE BÄNZIGER

Nachdem die Kartoffel den Weg von Südamerika nach Europa gefunden und auch Skeptiker von ihrer Nahrhaftigkeit überzeugt hat, ist sie aus dem Speiseplan

nicht mehr wegzudenken. Gerade mal vier Sorten decken heute zu 80 Prozent unseren Bedarf am Knollengewächs ab. Dass dies nicht so sein müsste, zeigte der 38-jährige Kartoffelzüchter Stephan Griesser am Montagabend auf dem Kartoffelhof in Weiach. Dort gab er an einem von der Bioterra-Gruppe Zürcher Unterland organisierten Anlass einen Einblick in die bunte Welt des Knollengewächses. «Wenn alles geerntet ist, gibt es hier über 500 Sorten», erklärte er den Besuchern und zeigte Exemplare mit roter, violetter und gelber Schale und ebensolchem Fruchtfleisch.

Mit Pflanzen aufgewachsen

Die Liebe zur Natur ist Griesser in die Wiege gelegt worden. Sein Vater war Landwirt, seine Mutter Gärtnerin. Ausschlaggebend für die Kartoffelbegeisterung war vor 20 Jahren eine Reise durch Neuseeland. «Dort sah ich den «Blauen Neuseeländer» zum ersten Mal», erzählt er. Die Sorte faszinierte ihn wegen der besonderen Farbe so sehr, dass er einige Exemplare mit nach Hause nahm und mit seiner Hobbyzucht begann. Daneben arbeitete sich Griesser zum technischen Projektleiter Informatik empor. Dass dies nicht der richtige Job für ihn war, zeigte ihm sein Körper mit einem Magengeschwür. Er begann ein Biologiestu-

Zürcher Regionalzeitungen AG
8157 Dielsdorf
044/ 854 82 82
www.zuonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'100
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 49'548 mm²

dium, wechselte dann zu Ökologie und ist jetzt im 3. Semester an der ETH.

Zur Finanzierung seines Lebensunterhalts bietet Stephan Griesser Workshops an und verkauft an Märkten und über seinen Onlineshop Kartoffeln und Saatgut. Dank der unentgeltlichen Mitarbeit von Familie und Freunden kommt der ledige Student so über die Runden.

Das grosse Geld macht er damit nicht, obwohl er in der Schweiz der Einzige ist, der sich so stark für Kartoffeln einsetzt. Neben dem Knollengemüse pflegt der Pflanzenbegeisterte auch spezielle Tomaten, Pekannussbäume, Indianerbananen und weitere exotische Arten. Ausserhalb des Studienstundenplans richtet sich Griesser nach seinen Pflanzen. Im Frühling werden die Knollen gesetzt, dann Kreuzungen vorgenommen, im Herbst geerntet und im Winter die neuen Sorten probiert. Satt habe er sie auch nach all den Jahren nicht, bemerkt er schmunzelnd. Die meisten Knollen sehen appetitlich aus, bis auf diejenige mit dem französischen Namen Faul. Sie macht der deutschen Aussprache alle Ehre und wirkt, als wäre sie faul.

Idealistische Beweggründe

Alte Kartoffelsorten oder jene von Pro Specie Rara zu erhalten und resistentere

oder besonders gut schmeckende Züchtungen zu kreieren, motivieren Griesser bei seinem Tun. Auf der Suche nach weiteren Sorten hält er auf Reisen stets die Augen offen. So kam es auch, dass er in Österreich von einem älteren Herrn ohne Nachkommen eine in dessen Familie seit Generationen gepflegte Sorte bekam und sie so vor dem Aussterben bewahrte.

Die Besucher des Anlasses gruben eifrig Kartoffeln aus und nahmen die schönsten Exemplare mit nach Hause. Jene Knollen, die nicht auf ihren Tellern landen werden, werden im nächsten Jahr wohl in Erde ihrer Gärten wachsen. Wer ebenfalls einen Einblick in die Welt der Kartoffeln erhalten möchte, hat am nächsten Wochenende bei einer Kartoffelausstellung auf dem Griesser Hof Gelegenheit dazu.

AUSSTELLUNG

Am 21./22. September findet auf dem Griesser-Hof an der Bachserstrasse 2 in Weiach zwischen 10 und 18 Uhr ein Hofmarkt mit Kartoffelausstellung statt. Zu sehen sind rund 500 Kartoffelsorten, wovon rund 200 zum Verkauf angeboten werden. Weitere Angaben dazu finden sich unter www.kartoffelsaatgut.ch.